

Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **22 (1936)**

Heft 17

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lung des schwäbischen Menschen, dessen angeblich sorglose Heiterkeit und Gemütlichkeit so oft nur auf drohend-schweren Grundwellen heimlicher Düsternis und Schwerblütigkeit treiben. Man muss unwillkürlich an Mörike denken, dem das Leben auch ein schweres Rechenexempel war und der es nur lösen konnte, indem er „hinter allen Sinnen den Sinn suchte: den göttlichen Einklang.“

Josef Linder.

Bruno Straumann: *Der erste Musikunterricht*. Helbling und Lichtenhahn, Basel, 1935. 64 Seiten. Fr. 2.50.

Diese eigenartige Gesangsmethode knüpft als Spiel (Atmungs-, Vokal-, Beobachtungs-, Stimm- und Be-

wegungsspiel) an die Erfahrung des Kleinkindes an; es ist keine Lehre, sondern ein Erleben des ersten Musikunterrichtes, eine Erarbeitung von Vokalisation, Atmung, Rhythmus, musikalischer Formen etc. Viele Arbeiten werden mit der Turn-, andere mit der Sprachstunde verbunden. Manche Neuerung erscheint etwas kompliziert und wird von Lehrern, denen der Gesangunterricht nicht an erster Stelle steht, abgelehnt werden. Wer aber mit besonderer Liebe und Eifer an die Arbeit geht — und diese ist für einen Elementarlehrer in Bezug auf den Gesangunterricht nie leicht — der wird Erfolge haben, die aufhorchen lassen.

G. S.

Mitteilungen

Lehrerexerzitien

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, dass vom 21. bis 25. Sept. im Exerzitienhaus St. Josef Wolhusen Lehrerexerzitien stattfinden, die wir den Kollegen warm empfehlen.

Tagung sämtlicher ehemaliger Seminaristen des Freien Katholischen Lehrerseminars in Zug, Montag und Dienstag, den 5. und 6. Oktober 1936, in Zug.

Das beauftragte Komitee hat die 1. Tagung sämtlicher ehemaliger Seminaristen des Freien Katholischen Lehrerseminars Zug auf den 5. und 6. Oktober angesetzt. Tagungsort ist Zug. Als Zeitpunkt wurde die zweite Oktoberwoche gewählt, weil dann fast überall, auch an den Orten mit städtischer Ordnung, Herbstferien sind. Ein in Aussicht genommener früherer Termin (21./22. September) musste auch wegen Militärdienst (Ostschweiz und Freiburg) fallen gelassen werden.

Da Zug selber als Tagungsort gewählt wurde, hoffen die Initianten auf zahlreiches Erscheinen aller Promotionen von 1883 bis 1936. Es soll eine grosse und schöne Demonstration werden für die Anhänglichkeit zur einstigen Studienstätte, wo „Leiden und Freuden“ reichlich genossen werden konnten, und weil das Seminar inzwischen in jeder Hinsicht einer gründlichen Reorganisation teilhaftig geworden ist und sich nun in veränderter Art zeigt, lohnt sich ein Besuch doppelt. Es ergeht daher an sämtliche „Ehemaligen“ von Zug, wohin das Schicksal sie auch immer wehen mochte, der freundliche Appell zur Teilnahme an der ersten „Universaltagung“ der einstigen „Zuger“.

Die Einladungen werden nächstens verschickt. Das Programm sorgt dafür, dass die Geselligkeit nicht zu kurz kommt. Für recht viele wird die Tagung zum Wiedersehen nach langen Jahren, und damit zum eigentlichen tiefen Erlebnis werden.

a. b.

Heilpädagogische Woche

Des Kindes Sprache, seine Stimmstörungen und seine Sprachfehler. Zusammen mit der Fachgruppe für Kinder- und Jugendfürsorge des Schweizer. Caritasverbandes und des Schweizer. Katholischen Anstaltenverbandes durchgeführt vom Institut für Heilpädagogik (Sekretariat Luzern) vom 21. bis 23. Sept. 1936 in Luzern.

Kursleitung: Professor Dr. J. Spieler, Luzern.

21. Sept., 9 Uhr: Begrüssung der Teilnehmer. H. H. Stocker, Solothurn, Präsident der Fachgruppe für Kinder- und Jugendfürsorge. Ein Vertreter des Erziehungsrates des Kts. Luzern. Einführendes Referat: *Der Wert der Sprache*. — 10 Uhr: *Anatomie der Sprachwerkzeuge und Physiologie der Lautbildung*: Dr. G. Elmiger, Ohren-, Nasen- und Halsarzt, Direktor des Kantonsspitals Luzern. — 11.15 Uhr: *Sprachentwicklung beim Kleinkind*: Dr. med. F. Stirnimann, Kinderarzt, Luzern. — 14.30 Uhr: *Entwicklungsbedingte Aussprachefehler und Wortverstümmelungen*: Prof. Dr. J. Spieler, Luzern. — 16 Uhr: *Praktikum mit Kindergärten- und Hortkindern*. Diskussion zu den vorausgegangenen Referaten: *Sprachentwicklung und Intelligenz-Hemmungen in der Sprachentwicklung*.
22. Sept., 8.15 Uhr: *Atem- und Stimmpflege*: Hr. Fellmann, Taubstummenlehrer an der kant. Taubstummenanstalt Hohenrain. — 9.30 Uhr: *Gesang und Sprache*: Prof. Dr. Fellerer, Freiburg. — 11 Uhr: *Sprachstörungen als Folge von Gehörschädigungen*: Prof. Dr. Nager, Zürich. — 14.30 Uhr: *Stimm- und Sprachstörungen*: Dr. F. Widmer, Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten-Luzern. — 16 Uhr: *Stammeln*: Frä. M. Trucco, Lehrerin an der Schwerhörigenklasse, Luzern. — 17 Uhr: *Praktikum mit Kindergarten- und Schulkindern*. Sprechchor. Diskussion: *Umschulung schwerhöriger Kinder — Funktionelle Stimmchwäche — Chronische Heiserkeit bei Schulkinder*.

dern — Die Bedeutung der Flüstersprache — Sprachgeschicklichkeit — Sprechlust — Poltern. 23. Sept., 8.15 Uhr: Stottern. — 9.30 Uhr: Sprech-
 umerziehung in Sprachheilklassen und Sprachheil-
 kursen: Fr. M. Trucco, Luzern. — 11 Uhr: Mund-
 art und Schriftsprache: Hr. Anton Meier, Sek.-
 Lehrer, Kriens. — 14.30 Uhr: Praktikum: Stottern
 — Schallplatten — Lichtbilder. — Diskussion:
 Konstitution und Stottern — Schriften von Stot-
 ternden — Bewegung und Stottern — Stotternde
 Kinder und ihre Einschulung — Stotternde Kinder
 bei der Berufswahl — Psychologische Unterricht-
 methoden — Mundart als Verständigungshilfe —
 Mundart als Hemmung. — 17 Uhr: Schluss des
 Kurses. H. H. Dir. Frei, Lütisburg, Präsident des
 Schweizer. Katholischen Anstalten-Verbandes.

Kursgeld: Fr. 15.—. Tageskarten: Fr. 6.—. Einzelne
 Vorträge: Fr. 2.—.

Reise: Bei mindestens 8 Personen Kollektivbillette.
 Gruppenreisen werden auf Wunsch vermittelt.

Unterkunftsmöglichkeiten in Luzern: Fr. 3.50 bis
 Fr. 11.—.

Anmeldungen: Spätestens bis 1. September 1936
 erbeten an das Institut für Heilpädagogik, Hofstr. 11,
 Luzern. Telephon 21,546.

Am einfachsten durch Einzahlung des Kursgeldes
 auf Postcheckkonto VII 5559 unter Angabe von Vor-
 name, Geschlechtsname und Beruf.

Ferienheim des zentralschweizerischen kathol. Turn-
 und Sportverbandes „Schlössli Oberberg“, Schwyz.

Das Skiheim „Schlössli-Oberberg“ ob Schwyz hat
 unter den katholischen Spörtern einen guten Klang.
 Es weckt schöne Erinnerungen an herrliche Stunden
 in Schnee und Wintersonne. Und sicher hat es vie-
 le unter den Besuchern vom letzten Winter, die sich
 dachten, da hinauf sollte man auch wandern und
 Aufenthalt nehmen im Sommer oder im Herbst, um
 diese wunderschön schöne Alpenwelt zu geniessen und
 ein wenig auszuruhen von der Hast und den Strap-
 azen des Alltags. Dies ist nun leicht möglich. Der
 ZSKT- u. Sp.-Verband hält sein Heim auch den Som-

mer über offen. Von Mitte Juli an bis Ende August
 war es aber besetzt durch Ferienkolonien. Buben und
 Mädchen aus Basel und Luzern sind durch die hohen
 Räume des „Schlössli“ in jugendlicher Freude ge-
 tollt und haben ausser den schönen Ferieninne-
 rungen sicher auch noch ein wenig „Ritterromantik“
 mit heimgenommen.

Vom September an steht unser Heim wieder all-
 denen zur Verfügung, die es auch im Winter be-
 suchen können, nämlich den Mitgliedern katholischer
 Vereine und Organisationen. Es eignet sich vorzüg-
 lich als Ferienort für Einzelne oder Gruppen, sowie
 als Standquartier für Bergtouren auf die Mythen oder
 die Ibergeralpen (Forstberg, Drusberg etc.). Gottes-
 dienstgelegenheit ist jeden Sonntag im „Gründel“-
 Oberberg und auf der Holzegg, während der Alpzeit
 auch im Hesisbohl. Das Heim bietet Platz für 40 bis
 50 Personen. Es umschliesst eine grosse Küche mit
 laufendem Wasser und einem neuen, sehr leistungs-
 fähigen Herd und reichlich Küchengeschirr. Im ersten
 Stock sind zwei geräumige Aufenthaltsräume und di-
 rekt darüber die zwei Schlafräume mit Stroh- und
 Laubsacklager und genügend Wolldecken.

Der ZSKT- und Sp.-Verband hat grosse finanzielle
 Opfer gebracht, um in einem der bekanntesten in-
 nerschweizerischen Berg- und Skisportgebiet den
 katholischen Gesinnungsfreunden ein Heim zu schaf-
 fen, das an Bequemlichkeit und Billigkeit nicht hinter-
 gleichen Einrichtungen anderer Organisationen zu-
 rücksteht. Helfen Sie ihm durch Ihren Besuch das
 begonnene Werk weiterführen.

Um nähere Auskünfte wende man sich an J. Stei-
 negger, Lehrer, Schwyz.

Für die Zukunft Ihrer Kinder

Die Eltern fragen sich während den Ferien, zu
 welchem Beruf sie ihre Kinder, die die Primar- oder
 Sekundarschulen beendet haben, ermuntern sollen.
 Wir nehmen gerne an, dass wir ihnen einen Dienst
 leisten, indem wir sie an das Dasein des guten kan-
 tonalen Technikums und an die Gewerbeschule in

**Schüler-
 Unfall-Versicherungen**

„WINTERTHUR“

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur
 Lebensversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Lebens-Versicherungen

Freiburg erinnern. Dieses Haus, im Jahre 1896 gegründet, wird jedes Jahr von zahlreichen wissensfreudigen Jünglingen, welche ernste Neigung für das technische und künstlerische Studium haben, besucht.

Das Technikum bildet: Elektromechaniker, Bau-techniker, Zeichnenlehrer und -lehrerinnen; die Gewerbeschule: Mechaniker, Schreiner, Vorarbeiter, Bauführer, Dekorationsmaler, Zeichner-Graphiker. Die Stickerinnen und Weissnäherinnen erlernen ihren Beruf in der weiblichen Abteilung, die von den ehrw. Schwestern von Jolimont geleitet wird.

Die Studien dauern fünf bis acht Semester, je nach den Abteilungen, und werden mit Diplom oder Schlussexamen abgeschlossen, die Anrecht auf ein offizielles Fähigkeitszeugnis geben. Für die Schüler, die auswärts wohnen, gibt das Familienhaus Pension, Pflege und Ueberwachung und alle Vorteile, die das kollektive Leben bietet.

Das Programm enthält viele theoretische und praktische Kurse, auch Werkstattarbeit, welche von Spezialisten, die alle heutigen Bedürfnisse ihres Berufes kennen, erteilt werden.

Die Sprachen, die Sozialökonomie, die Religion sind auch im Programm eingeschrieben. Dieses sichert somit dem Schüler eine gute Bildung.

Prospekte werden auf Verlangen zugeschickt.

Herbstreise für unsere Abonnenten nach Rom

Die Reiseabteilung unseres Verlages veranstaltet vom 4.—10. Oktober 1936 für seine Abonnenten und deren Freunde eine besonders billige Reise nach Rom. Die Fahrt wird organisiert durch das bekannte Basler Reisebureau **D a n z a s** und weist unter anderm eine wundervolle Autotour von Genua der italienischen Riviera entlang nach Rapallo auf. Andererseits finden sowohl in Genua, wie auch in Rom Stadtrundfahrten und Besichtigungen unter kundiger Führung statt. Auf Wunsch ist Einzelmehrreise ab Rom oder Verlängerung der Reise nach Neapel, mit Aufhalten in Florenz oder Mailand möglich. Siehe Spezialanzeige im Inseratenteil.

Redaktionelles

Die in Nr. 1 in Aussicht genommenen Sondernummern für den 1. September und 1. Oktober können wegen starken Stoffandranges vorläufig nicht herausgegeben werden. Wir veröffentlichen in den nächsten Heften u. a. die Vorträge an der Schweiz. kath. Erziehertagung.

WELT-AUSSTELLUNG DER KATHOLISCHEN PRESSE IN ROM

70% Reduktion auf den Bahnbillette und andere Vergünstigungen. Auskünfte, Ausstellung der Billette und Reservierung der Hotels durch das Reisebureau **„SUISSE-ITALIE“ A.-G.**, Zürich, Bahnhofstrasse 80, Telephon 37.772—76 und Filialen in Basel, St. Gallen, Genf, Lausanne, Lugano, Locarno.

Chiasso-Rom retour:
II. Klasse **Fr. 29.—**
III. Klasse **Fr. 17.30**

Eingemachtes hält sich besser!

PER

PER -das Reinigungsmittel für Einmachtopfe, Gläser und Flaschen!

HENKEL & CIE. A. G., BASEL